FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Zweyvnnd||virtzig wichtige vrsa=||chen/ auß der betrachtunge || der hauptstücken vnserer Christ=||lichen Lehre genommen/ Welche die || Christen ...

Glaser, Peter

Nürnberg, 1572

VD16 ZV 30577

Die 34. Vrsache. Es sollen beyde die Reichen/ vnd Armen/ betrachten die Himlische/ vnd ewige güter/ welche Got den glaubigen verheisset/ vnd derwegen die zeitli che güter gern entraten od faren lasse.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148246

Visual Library

im Tode fraget man nicht / wie lang einer gelebt.

Darumb sollen wir vns Gottes willen wolgefallen lassen / vnsern willen brechē / opffern / vñ tödten / vnd denselbigen Gottes willē vnterwerffen / vñ Gott fleissig bitten das er vns seinen heiligē Geist verleihen wölle / damit sein wille möge von vns geschehen / im thun / vñ leyden / leben vnd sterben / wie die Engel droben im Himel GOttes willen fleissig / vnd trewlich außrichten / darzu helffe vns GOTT durch seinen lieben Sohn vnsern Herrn Jesum Christum / Amen.

Die 34. Vrsache.

Es sollen beyde die Reichen / vñ Armen / betrachtē die Himlische / vñ ewige güter / welche Got dē glaubigē verheisset / vñ derwegē die zeitliche güter gern entratē od̄ farē lasse.

Vnser teglich Brodt gib vns heute.

WEnn wir Christen all hier nur dz teglich Brodt/ das ist/nottürffrige vnterhaltunge vnsers Leibs vñ Lebens haben/sollen wir darmit zu friedē sein/vñ nur trachten nach dē Himlischen/vñ ewigen gütern/ vñ vns derselbigen im leben/ vnd sterben getrösten/die zeitlichen güter müssen wir doch alle hie lassen/sie künnen vns nicht trösten/weñ wir sterben sollen/wir künnen sie nicht mit nemen/ sie künnen vns auch nicht Selig machen.

Vnd solchs füret vns die schrift an vilen orten zu gemüte/Rom. 8. Ist Gott für vns/wer mag wider vns sein/welcher auch seins einigē Sohns nicht verschonet/sondern hat jn für vns alle dahin gegeben/ wie solte er vns mit jhm nicht alles schencken.

1. Cor. 7. Weiter/ist das die meinunge/

nunge / die da weiber haben/das sie sein/als hetten sie keine/vnd die da weinen/ als weineten sie nicht/ vñ die sich frewen/als freweten sie sich nicht/vnnd die da kauffen/als besessen sie es nit/vñ die diser welt brauchen / das sie derselben nicht mißbrauchen / denn das wesen in diser Welt vergehet.

2. Cor. 5. Wir wissen aber / so vnser irdisch hauß diser Hütten zu brechen wirt / das wir einen Baw habẽ/von Gott gebawet/ein hauß das nicht mit Henden gemacht/ das ewig ist im Himel/ vnnd vber demselbigen sehnen wir vns auch nach vnser behausunge die vom Himel ist/vñ vns verlanget/das wir damit vberkleidet werdẽ/so doch/ wo wir bekleidet/vnnd nicht bloß erfunden werden/deñ dieweil wir in der Hütten sind/sehnẽ wir vns/ vnd sind beschweret/ sintemal wir

wolten lieber nicht entkleidet/sondern vberkleidet werden/auff das daß sterbliche würde verschlungen von dem lebē/der vns aber zu dem selbigen bereitet/das ist/ Gott der vns das pfandt den Geist gegeben hat/wir sindt aber getrost allzeit/ vnd wissen / das /dieweil wir im Leibe wonen/so sind wir nicht daheime bey dem Herrn / denn wir wandeln im glauben/vnd nicht im schawen/wir sind aber getrost / vñ habē vil mehr lust ausser dem leibe zu wallen/vnd daheime zu sein bey dem Herrn/darumb fleissigen wir vns auch / wir sind daheime/ oder wallen / das wir jm wolgefallen.

2. Cor. 8. Jr wisset die gnade vnsers Herrn Jhesu Christi/das/ ob er wol Reich ist/ ward er doch Arm vmb ewret willen/ auff das jhr durch sein Armut Reich würdet.

2. Cor.

2. Cor. 4. Die Christen sehen nicht auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare/deñ was sichtbar ist / das ist zeitlich/was aber vnsichtbar ist/das ist ewig.

1. Timoth. 6. Wir haben nichts in die Welt bracht/deregē woffenbar ists / das wir auch nichts hinauß bringen.

Wie auch Job saget 1. Cap. Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen/nacket werde ich wider dahin fahren.

Psalm 49. Wie lange/sha wie prechtig der Mensch lebet/muß er doch zu letzt sterben/ vnnd wirdt nichts in seinem sterbē mitnemen/ auch wirdt jhme seine Herzligkeit nicht nachfahren.

Derhalben / wenn du gleich nit vil in der welt hast/da leidt nichts an / weil du nur GOttes hulde

vnd gnade hast / so bistu reich genug/ Hastu nit vil/ so darffstu nicht vil lassen / vnnd wie einer viel ehe vber ein fehrlichs / tieffes Wasser schwimet/ weñ er bloß/ vnd vnbeschwert ist / nur zwo wasser blasen hat/ als weñ er zwene Centner vnter dē Arme hette/ also kanstu auch ehe vber das Tode Meer schwimmen/ weñ du wenig/ als wenn du vil hettest/ ist es doch alles vergenglich/ das jrdische hat die wehre/ vnd den bestandt nicht/ du must es alles hinder dir lassen/ Das ewige gut / macht rechten muth/ zeitliches stillet nicht das ewige.

Hastu aber güter/ vñ lessest wz/ so gedencke vñ sprich also/ Lasse ich hie Hauß/ vnd Hoff/ Acker/ Wiesen/ vnd andere güter/ vnd scheide dauon/ so scheide ich auch mit von alle meinem vnglück / verlasse ich gleich hie viel güter auff Erden/ so

verlasse

verlasse ich noch eins so vil/vnd ge duppelt mehr jamers/vnd betrübniß/ vnnd weiß gewiß/das ich an statt derselbigen meiner zeitlichen güter die ich hie lasse/vil grössere/ vñ herrlichere ewige güter durch die Göttliche güte/vnd miltigkeit dort in jener Welt wider bekommen werde.

Die zeitliche Reichthümer scheinen/vnd leuchten bey Gott vñ den Christen nichts / sondern nur bey den Weltkindern / gleich wie das faule Holtz in der nacht scheint/vñ leuchtet/aber am tage gar nichts/ Also scheinen die Güter der Welt nichts/so sie gegen dem liechte/vñ tage des worts Gottes gehalten werdē. Eusebius schreibet im vierten Buch De vita Cōstantini, das Constantinus der Keyser einmal einē Geitzigē auß seinen Dienern mit harten worten angeredt/

vnd gesagt / Du Geitzwanst/wie lange wiltu dem Geitze nachhengen / darnach masse er mit seinem Spiesse den er in der handt hatte/ eins Mans lenge auff d erdē abe/ vnd spricht/weñ du gleich der gantzen welt güter hettest/vñ die gantze erde besessest/so wirstu doch nit mehr deñ so vil erde dauon bringē/ so dirs anders noch so gut wirdt.

Also sollen wir alle bedencken/ das wir die zeitliche güter hie lassen müssen/vñ derwegen nach den ewigen fürnemlich tracheen/vnnd wol darmit zu frieden sein / dz wir durch den Tod darzu gefordert/vñ gebracht werden.

Die 35. Ursache.

Gott will vns alle vnsere sünde vmb Christi willen vergebē / auch die vngedult vnd schwacheit/so in kranckheiten vnd todtes nöten mit vnterlaufft / so wir nur im Glauben bleiben.

Vnd